

Liebe AWKVler*innen,

die Entwicklung der Psychotherapie in Deutschland war im Jahr 2023 von den Bestrebungen, die bisherige Ausbildung in die Weiterbildung zum*r Fachpsychotherapeut*in umzusetzen, geprägt. Viele Universitäten bieten seit Oktober 2021 das zweijährige Masterstudium in Psychotherapie als „Direktausbildung“ an; inzwischen hat eine – wenn auch überschaubare – Zahl approbierter Psycholog*innen ihr Studium auf diesem Weg absolviert. Die Fachkunde in Psychotherapie soll im Rahmen einer fünfjährigen Weiterbildung in Vollzeit erlangt werden; in Teilzeit verlängert sie sich entsprechend. Die Umsetzung der neuen Weiterbildungsordnung, die die bisherige Ausbildung ablöst, ist jedoch aufgrund der ungeklärten Frage nach der Finanzierung insbesondere für den ambulanten Teil der Weiterbildung ins Stocken geraten. Auch bzgl. einer präzisen Stellenbeschreibung der Weiterbildungsermächtigten besteht noch Klärungsbedarf. In den Vorstellungsgesprächen geben die Psycholog*innen an, die jetzige Ausbildung zu bevorzugen, da sie die ungeklärten Fragen der Weiterbildung als Unsicherheit wahrnehmen und eine lange Weiterbildung (v.a. in Teilzeit) befürchten. Unter der Rubrik „Zukunftswerkstatt“ befassten wir uns mit den zentralen Fragen der bevorstehenden Weiterbildung sowie ihren effektiven und ökonomischen Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen der jährlichen Klausurtagung der AWKV. Zum aktuellen Stand der Weiterbildung – Update und Perspektiven berichtet in dem vorliegenden Newsletter Martin Wiesjahn.

Zum jährlichen Treffen der AWKV-Supervisor*innen tagten wir auch in diesem Jahr überregional in Kassel. Neben dem Austausch persönlicher Erfahrungen bei der Unterstützung der Supervisand*innen und der Besprechung therapie-relevanter Themen hielt Dr. Hans Lieb einen Vortrag zum Thema „Werkzeug Sprache in der Psychotherapie“. Hierzu wird Anna-Lena Mejri berichten. Darüber hinaus trafen sich die

Supervisor*innen der einzelnen AWKV-Ausbildungsstätten regional und besprachen spezifische Fragen der jeweiligen Standorte. In der AWKV-Friedrichsdorf wurde beispielsweise die Notwendigkeit, Möglichkeiten und Methoden einer aktiven Lenkung der Supervision in den Therapieprozessen mit viel Interesse und persönlicher Erfahrung diskutiert.

Mit dem Titel „Das Selbst in der Verhaltenstherapie“ veranstaltete der Deutsche Fachverband für Verhaltenstherapie (DVT) die diesjährige Fachtagung in Frankfurt. Daran nahmen zahlreiche Dozent*innen und Supervisor*innen der AWKV teil; die Ausbildungsteilnehmer*innen der AWKV konnten durch unser Sponsoring kostenfrei teilnehmen und von der Fachtagung des DVT bis zu 8 Stunden als Teil der theoretischen Ausbildung anrechnen lassen. Von den verschiedenen Themen und Inhalten der Fachtagung berichten Magdalena Rüger, Anna-Lena Mejri und Martin Wiesjahn. Im Rahmen dieser Fachtagung nahm unsere PiA-Sprecherin Vanessa de Zeeuw am jährlichen Treffen der PiA-Sprecher teil. Die unterschiedliche Gestaltung der Ausbildung an den Ausbildungsinstituten für Verhaltenstherapie spornten sie an, ihre bunten Eindrücke für uns zusammenzufassen.

Die AWKV Kassel ist eines der 8 Koordinationszentren des deutschlandweiten Projekts „PornLoS“. Die vom Innovationsfond des gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) geförderte Studie, geleitet von Prof. Dr. Rudolf Stark (Justus-Liebig-Universität Gießen), befasst sich mit der Erprobung einer neuen Versorgungsform für Betroffene einer Pornografie-Nutzungsstörung. Das Projekt wird von Marta Bledzka zusammengefasst, die als wissenschaftliche Mitarbeiterin der AWKV das Projekt am Standort Kassel betreut.

Kollegialität und Spaß an der Arbeit werden in der AWKV großgeschrieben. Zur Stärkung der „Corporate Identity“

planten die Verwaltungsmitarbeiterinnen der AWKV-Friedrichsdorf „Paddeln auf der Lahn“ als Betriebsausflug für die vier Ausbildungsstätten. Die Freude dabei beschreibt Linda Maria Lubbe. In dem Newsletter wird auch von weiteren Aktivitäten der AWKV, wie Sommerfest und Marathonlauf in Kassel sowie vom Stadtradeln in Marburg berichtet.

Von der Inbetriebnahme der neuen AWKV-Ausbildungsstätte für die KJP-Ausbildung in Offenbach wurde im letzten Newsletter berichtet. Als die Einrichtung sich schließlich zeigen konnte und die Mitarbeiter*innen genug „Kleiderbügel“ gefunden hatten, wurde die Eröffnung gebührend gefeiert. Hierzu werden Imke Voss und Till Motzko berichten; auch Martina Bauhardt wird sich als neue Mitarbeiterin der AWKV-Offenbach kurz vorstellen.

Neu im Leitungsteam der AWKV-Friedrichsdorf konnten wir Dr. Sarah Hain als Ausbildungskoordinatorin gewinnen. Andrea Petersons, die ihre Ausbildung bei der AWKV im Herbst abgeschlossen hat, leitet die Ambulanz in Friedrichsdorf.

In den Ruhestand verabschiedeten wir Claudia Pötter-Eidam nach 13 Jahren tatkräftiger Unterstützung der AWKV-Verwaltung in Marburg. Als unsere „hervorragenden Dozenten und Supervisoren“ verabschiedeten wir Prof. Bernd Röhrle und Dipl.-Psych. Herbert Faßbinder.

Im Jahr 2023 haben bei der AWKV insgesamt 43 Ausbildungsteilnehmer*innen erfolgreich ihre Approbation erlangt. Darüber hinaus haben 9 Ärztinnen und Ärzte ihre Weiterbildung in fachgebundener Psychotherapie erfolgreich abgeschlossen. Ihnen allen herzliche Glückwünsche. Im selben Jahr begannen 3 Ausbildungsgruppen mit insgesamt 44 Teilnehmer*innen ihre Ausbildung bei der AWKV; weitere 4

Ärzte absolvieren ihre Weiterbildung. Allen wünschen wir viel Erfolg und Spaß.

Insgesamt blicken wir auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr zurück. Für das Jahr 2024 ist die Anfrage nach der Ausbildung bei der AWKV sehr groß. Unser besonderer Dank gilt der Geschäftsführung, den Ausbildungsstättenleitungen, den Ambulanzleitungen, den Verwaltungsmitarbeiterinnen und nicht zuletzt den Ausbildungsteilnehmer*innen.

Ihnen allen wünschen wir ein glückliches und erfolgreiches 2024.

Dr. Ahmad Khatib, Ausbildungsstättenleiter
AWKV Friedrichsdorf



DIE NEUE

WEITERBILDUNG →

Update und Perspektiven

Die (A)WKV hat einen Erfahrungshorizont von fast vier Jahrzehnten in der Aus- und Weiterbildung von Psychotherapeut*innen, und sowohl inhaltlich als auch strukturell hat sich ein sehr gutes Ausbildungssystem entwickelt. Es ist für uns sehr erfreulich und bereichernd, den „verhaltenstherapeutischen Nachwuchs“ auf seinem Weg begleiten zu dürfen. Dabei war es der AWKV in all den Jahren wichtig, kontinuierliche Anpassungen an aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und berufspolitische Regelungen umzusetzen.

Die jetzige Reform des Aus- bzw. Weiterbildungssystems stellt nun allerdings eine grundlegende Veränderung dar, die weiterhin mit einigen Herausforderungen und Unklarheiten verbunden ist. Trotz all dieser „Fragezeichen“ ist uns als AWKV sehr daran gelegen, auch in Zukunft unseren Beitrag zur Förderung des „psychotherapeutischen Nachwuchses“ leisten zu können.

In den letzten beiden Jahren wurden auf Bundes- und Landesebene einige Entscheidungen über die neue Weiterbildung gefällt. Die Musterweiterbildungsordnung der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) und die eng daran angelehnte hessische Weiterbildungsordnung legen den Grundstein, und die verabschiedeten Richtlinien konkretisieren die Umsetzung. Im nächsten Schritt hat die hessische Psychotherapeutenkammer alle Formulare veröffentlicht, mit denen Institute, Kliniken und andere Einrichtungen einen Antrag auf Zulassung als Weiterbildungsstätte stellen können.

Vor diesem Hintergrund ist es uns als Institut möglich, einige Vorbereitungen für die Weiterbildung umzusetzen. Dieser Prozess läuft bei der AWKV vor allem im Rahmen unserer sogenannten „Zukunftswerkstatt“. Bei diesen regelmäßigen Terminen befassen wir uns mit verschiedenen Aspekten der anstehenden Veränderungen. Beispielsweise konnte eine Anpassung des Theoriecurriculums an den Gegenstandskatalog umgesetzt werden. Es freut uns, dass es hierzu auch Überlegungen und Gespräche über Kooperationen mit Kliniken gibt, um unter anderem eine gute inhaltliche Abstimmung der einzelnen Weiterbildungsabschnitte zu erreichen.

Zudem haben wir uns viel mit den neuen „Rollen“, die im Weiterbildungssystem entstehen werden, beschäftigt. Die künftigen Psychotherapeut*innen in Weiterbildung (PtW) werden am Institut angestellt sein und damit räumlich und zeitlich „enger“ am Institut angegliedert sein. Bei den künftigen Weiterbildungsermächtigten sollen dann alle Fäden der Weiterbildung zusammenlaufen, was auch zu anderen Leitungsrollen führen wird. Ein weiteres Thema ist die anstehende Übergangszeit, in der Aus- und Weiterbildung parallel laufen werden, und in der es transparente, faire und umsetzbare Bedingungen für beide Gruppen geben soll. Nach der momentanen Einschätzung zeichnet sich ab, dass es perspektivisch auf Grund der personellen und räumlichen Kapazitäten weniger Weiterbildungsplätze geben wird als es momentan Ausbildungsplätze gibt. Der Austausch mit anderen angehenden Weiterbildungsstätten zeigt, dass eine Verringerung der Plätze an vielen Stellen zu befürchten ist. Für die motivierten neuen Kolleg*innen bedeutet das, dass es schwierig werden kann, einen Weiterbildungsplatz zu finden – und dass es auch während der laufenden Weiterbildung herausfordernd sein kann, in den nächsten Weiterbildungsabschnitt zu wechseln. Nach der Ambulanzzeit kann es bspw. schwierig sein, einen Weiterbildungsplatz im stationären Setting zu finden (oder umgekehrt). Im Gesundheitssystem kann dieser Flaschenhals zu einem Nachwuchsmangel führen, weil es weniger Psychotherapeut*innen mit abgeschlossener Fachkunde geben würde. Mittelfristig wird dieser Effekt dadurch verschärft, dass die zentrale Frage der Finanzierung weiterhin ungeklärt ist. Es bleibt unklar, wie die Weiterbildungsstätten einerseits eine qualitativ hochwertige und gut betreute Weiterbildung anbieten – und andererseits den Psychotherapeut*innen in Weiterbildung (PtW) eine angemessene Vergütung gewährleisten können. Ohne einen Vorschlag zur Finanzierung der neuen Weiterbildung geht das nicht zusammen. Die Petition zu diesem Missstand wurde von über 70.000 Personen mitgezeichnet und im Petitionsausschuss des Bundestages im Juli dieses Jahres thematisiert. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Problem politisch bewusst wahrgenommen und zeitnah gelöst wird.

WEITER→ BILDUNG

Als Institut sind wir also auf der einen Seite fachlich, personell und mit der gewachsenen Infrastruktur gut auf die Weiterbildung vorbereitet und „stehen in den Startlöchern“ – nun ist es wichtig, dass auf der anderen Seite auch die Rahmenbedingungen geschaffen werden, um die Weiterbildung umzusetzen zu können.

Für den jetzigen Zeitpunkt ist zumindest erfreulich, dass in Hessen inzwischen mehr Klarheit über die Übergangsregelungen besteht. Es ist klar, dass Absolvent*innen des neuen Masterstudiengangs „Psychotherapie“, die vor dem 01.09.2020 ihr Bachelor-Studium begonnen haben, noch in die bisherige Ausbildung einsteigen können. Es ist auch möglich, nach dem neuen Masterstudium die Approbationsprüfung abzulegen und im nächsten Schritt die bisherige Psychotherapieausbildung zu absolvieren, die dann mit einer weiteren Approbationsprüfung abgeschlossen wird. Vor dem Hintergrund aller Unklarheiten über die neue Weiterbildung ist die bisherige Ausbildung für die ersten Jahrgänge des neuen Masters eine empfehlenswerte Alternative. Parallel zur Vorbereitung auf die Weiterbildung starten in den AWKV-Ausbildungsstätten weiterhin Ausbildungsgruppen, solange es eine ausreichende Nachfrage gibt und sofern der Ausbildungsabschluss bis zum Ende der Übergangsfrist 2032 realistisch erreicht werden kann.

Es sind und bleiben also weiterhin spannende Zeiten! Wir sind sehr froh über die intensive Vorarbeit in unserem motivierten und kreativen Team und über die vertrauensvolle Kooperation und den Austausch mit Kooperationspartnern, Verbänden und anderen Instituten.

Dipl.-Psych. Dr. Martin Wiesjahn,
Ausbildungsstättenleiter AWKV Marburg

→ Konferenz

Supervisorenkonferenz 2023

Am 15.03.2023 durfte nach langer pandemiebedingter Pause nun endlich wieder live eine überregionale Supervisorenkonferenz in den Räumen der AWKV Kassel stattfinden. Wir waren alle sehr gespannt, denn für diesen besonderen Anlass konnten wir Herrn Dr. Hans Lieb als Referenten zum Thema „Sprache als Werkzeug in Therapie und Supervision“ gewinnen. Mit dem geballten Knowhow von mehr als 40 Supervisor*innen der AWKV widmeten wir uns diesem wichtigen und doch sehr komplexen Thema.

Es gab zunächst eine Einführung in die Perspektiven der Sprache; so lernten wir, dass Sprache nicht nur im Kleinen, im Zwischenmenschlichen, sondern auch im Großen und Ganzen, mit Blick auf ein System und Hinblick auf die Welt betrachtet werden kann und muss. Anschließend beschäftigten wir uns mit den eigenen Erfahrungen als Therapeut*innen und Supervisor*innen und wie wir die Sprache einsetzen oder auch welche Missverständnisse im Gesagten oder Nicht-Gesagten aufkommen. Dabei prägten uns vor allem am Vormittag die Worte „Klartext“ und „Nebeltext“, die durch Herrn Dr. Lieb erläutert wurden. Hierbei richteten wir den Fokus auf das Verständnis zwischen Supervisor*in und Teilnehmer*in und überlegten gemeinsam, wie es uns gelingen kann, im „Sprachspiel“ Verständnis zu erzeugen dafür, dass es das „Verstehen“ philosophisch betrachtet letztendlich nicht geben wird, da es im eigenen System entsteht und dieses in sich geschlossen ist, sondern es immer eine Aufgabe bleibt stets nachzufragen, zuzuhören, Schlüsselworte aufzunehmen, und möglichst klar, eben ohne zu viel „Nebeltext“ zu kommunizieren, und vor allem nicht der Versuchung zu erliegen, die sog. „getilgte“ Information durch eigene Interpretation anzunehmen und aufzufüllen. Und auch andersherum fragen wir im Rahmen einer Psychotherapie oder auch Supervision unser Gegenüber, und auch hier ist und bleibt es wichtig, dass wir uns bewusst machen, dass wir wiederum Klartext sprechen und fragen sollten, Hypothesen teilen aber unsere als solche auch markieren, dass wir also ein hohes Maß an Transparenz schaffen. Sprache als wichtiges Instrument der Verständigung in Therapie und Supervision ist ein hochkomplexer Prozess, mit dem wir uns bewusst auseinandersetzen und unsere Aufmerksamkeit neben dem inhaltlichen auch auf die Sprache und auf das, was sich dahinter verbirgt, richten sollten. Und damit schließen wir unsere Gedanken zu dieser eindrücklichen, uns nachdenklich stimmenden Supervisorenkonferenz und wünschen Ihnen Mut, bewusst „Klartext“ zu sprechen, zu hören und zu fragen, Achtsamkeit im Umgang in jeder dieser einzelnen Situationen, Demut beim Überprüfen eigener Hypothesen, Aufmerksamkeit beim Erhaschen der Schlüsselworte und vor allem die sich anschließende Erfahrung, dass all dies unsere innere Konsistenz und die Gläser unserer Grundbedürfnisse auf beiden Seiten auffüllt!

Anna-Lena Mejri

DVT-Fachtagung 2023 in Frankfurt a.M.

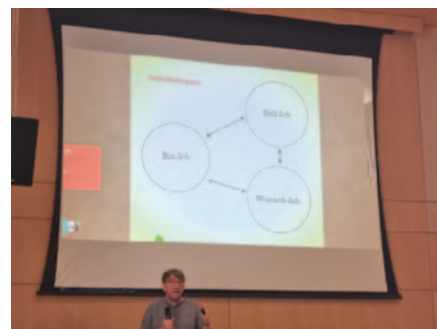
Bei schönstem Sommerwetter nahmen wir vom 16. bis 17.06.2023 am Jahreskongress des Deutschen Fachverbandes Verhaltenstherapie (DVT) in Frankfurt teil. Die Veranstaltung stand unter dem Thema „Das Selbst in der Verhaltenstherapie“ und gliederte sich in einen Vortragstag am Freitag und einen Workshoptag am Samstag. Der erste Tag wurde in „hybrider“ Form angeboten und ermöglichte demnach auch vielen weiteren Interessierten, den Vorträgen online folgen zu können. Erfreulicherweise waren auch viele AWKV-Ausbildungsteilnehmer*innen dabei.

Im Eröffnungsvortrag von Dr. Jürgen Tripp wurde mit der Darstellung möglicher Blickwinkel auf das „Selbst in der Verhaltenstherapie“ direkt die Vielschichtigkeit der Thematik und Konzepte deutlich.

Uns erwarteten daran anknüpfende spannende Beiträge: Darunter von Prof. Dr. Dr. Kai Vogeley zu philosophischen und neurowissenschaftlichen Perspektiven auf das Selbst und von Prof. Louise McHugh aus

der Perspektive der ACT. Dipl.-Psych. Arve Thürmann referierte aus Sicht der Mindfulness Self-Compassion und Dipl.-Psych. Fabian Chmielewski hielt einen Vortrag zum Thema Selbstwert mit Bezug zu seinem Buch „Ganz viel Wert“. Eine Podiumsdiskussion und ein lebhafter Austausch bis in den Abend mit gemeinsamem Essen in gemütlicher Atmosphäre rundeten den Tag ideal ab und ließen Neugierde auf den darauffolgenden Tag aufkommen.

Am zweiten Tag hatten wir die Qual der Wahl und mussten zwischen vier angebotenen Workshops entscheiden. Wir besuchten den Workshop von Mag. Dr. Anna Felnhöfer, der Autorin des Buches „Therapie-Tools Selbstwert bei Kindern und Jugendlichen“. Neben Informationen darüber, wie sich der Selbstwert bei Kindern und Jugendlichen entwickelt und themenbezogen betrachtet werden kann, wurden uns im Workshop effektive Methoden aufgezeigt, wie wir in Therapien das Selbstwertgefühl unserer jungen Patient*innen stärken können, um letztlich auch ein positives Selbstbild und emotionale Stabilität zu fördern. Spannend war außerdem der erweiterte Blick auf den Einfluss sozialer Medien



und wie dieser Aspekt in den Therapien Berücksichtigung finden kann.

Inspiziert durch den Input von den Präsentationen, Diskussionen und Workshops von renommierten Referent*innen möchten wir das Gelernte am liebsten direkt umsetzen und werden uns definitiv weiterführend dem Themenkomplex um das ‚Selbst‘ beschäftigen. Wir danken für diese tollen Beiträge, den anregenden Austausch und nicht zuletzt auch den Organisator*innen für den so angenehm und interessant gestalteten Kongress! Wir freuen uns auf das nächste Mal!

Magdalena Rüger, Anna-Lena Mejri & Martin Wiesjahn

Die unterschiedliche Gestaltung der Ausbildung bei den Instituten

Ein Bericht aus dem PiA-Treffen der DVT

Die Entscheidung, nach Abschluss des Studiums noch eine Ausbildung zur Psychotherapeutin auf sich zu nehmen, trifft niemand leichtfertig. Hinzu kommt die Frage nach dem geeigneten Ausbildungsinstitut. Ich entschied anhand von drei Kriterien: professionell, vertraglich flexibel und gut erreichbar. Ob man die richtige Wahl für sich getroffen hat, stellt sich letztlich erst im Verlauf der Ausbildung heraus. Als PiA-Sprecherin der AWKV Friedrichsdorf hatte ich im Rahmen eines PiA-Sprecher-Treffens Gelegenheit, mehr über die Gestaltung der Ausbildung bei anderen Instituten zu erfahren. Hier sind die markantesten Unterschiede:

Während die Ausbildung bei der AWKV als durchstrukturiertes und aufeinander aufbauendes Curriculum in festen Ausbildungsgruppen absolviert wird, wählen PiAs anderer Institute ihre Seminare einzeln aus, müssen sich auch für jedes Seminar einzeln anmelden. Dadurch bleibt unsicher, ob alle wichtigen Themen der Ausbildung behandelt werden, und der eigene Aufwand ist hoch: Seminare aussuchen, anmelden, Platz bekommen (oder auch mal nicht), Alternativen suchen, sicherstellen, dass in der Summe alles passt. Bei der Gestaltung des Curriculums fokussieren sich einige Institute auf Kernthemen der Psychotherapie, andere bieten Seminare auf Nachfrage an (z.B. Therapie mit Geflüchteten, Klärung der Geschlechtsidentität, „Psychologists for Future“/Klimaangst oder Fragen zum Rassismus).

Auch ist die Verfügbarkeit von Therapieräumen und deren Buchbarkeit oft eingeschränkt, teils sind Raumreservierungen kostenpflichtig. Mitunter sind Therapieräume über unterschiedliche Gebäude verteilt, was viele Nachteile mit sich bringt: man trifft keine Kolleg*innen, muss seine Patient*innen durch die Gegend lotsen und hat keine Ansprechpartner*innen vor Ort – vor allem nicht in Notfällen! Auch die Ausstattung der Räumlichkeiten ist sehr unterschiedlich – teils müssen PiA eigene Laptops mitbringen, oft fehlen Gemeinschaftsräume wie Aufenthaltsraum, Büro oder Küche; auch vom Institut organisierte Sommerfeste und Weihnachtsfeiern sind kein Standard.

Selbst die Besetzung der Verwaltung ist sehr unterschiedlich geregelt: Während die AWKV ein festes qualifiziertes Verwaltungsteam hat, übernehmen an vielen Instituten temporär angestellte PiA diese Aufgaben, teils müssen PiA auch ihre Abrechnungen komplett selbst erstellen.

Groß sind auch die Unterschiede in der Qualität der praktischen Tätigkeit: Oft fehlt eine richtige Kooperation der Ausbildungsinstitute mit den jeweiligen Kliniken, PiAs werden ohne Einarbeitung eingesetzt, eine qualifizierte und regelmäßige Supervision fehlt ebenso.

Wir diskutierten noch, ob sich Patenschaftskonzepte, institutsinterne Sprechstunden oder Stammtische bewähren, um PiA besser zu vernetzen. Einige Institute nutzen auch online-Plattformen wie „Slack“, um sich untereinander auszutauschen. Das Fazit hierzu: Die Organisation kostet Zeit, die neben der Ausbildung kaum jemand hat.

Darüber hinaus besprachen wir, welche Maßnahmen wir als PiA verschreiben dürfen (z.B. Apps, Ergotherapie und Sozialtherapie) und tauschten Tipps, welche Instrumente wir selbst gerne bei der Arbeit mit Patient*innen einsetzen (ich kann die Arbeitsblätter von „Therapiekram“ sehr empfehlen – die Gestalterin hat ihre Ausbildung übrigens auch bei der AWKV gemacht).

Dr. Jürgen Tripp, Vorsitzender des Fachverbandes VT (DVT), stellte sich zum Ende der Veranstaltung noch unseren Fragen rund um den Studiengang „Psychotherapie“ und die neuen „Psychotherapeut*innen in Weiterbildung“, erläuterte außerdem die Aufgaben des Fachverbandes. Dazu zählt unter anderem die Förderung einer effektiven psychotherapeutischen Versorgung: Es ist zu erwarten, dass in den nächsten 5-10 Jahren 70% der niedergelassenen Psychotherapeut*innen in Rente gehen und ihre Praxen zur Übernahme stellen – als Lohn am Ende unserer Ausbildung also durchaus gute Aussichten für uns!

Vanessa de Zeeuw, PiA Sprecherin Friedrichsdorf

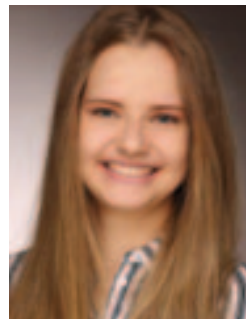
„PornLoS – Leben ohne Suchtdruck“: eine bundesweite Studie

Der Begriff der Pornografie ist den meisten Menschen geläufig. Repräsentative Studien zeigen, dass über 90% der Männer und 60% der Frauen zwischen 18 und 30 Jahren im letzten Jahr Pornografie geschaut haben. Der Konsum ist für Erwachsene per se nicht gesundheitsschädlich, allerdings sind etwa 4% der Männer und 1% der Frauen in Deutschland von der sogenannten Pornografie-Nutzungsstörung betroffen. Was bedeutet das? Von einer Pornografie-Nutzungsstörung (kurz: PNS) wird gesprochen, wenn Personen ihren Pornografiekonsum nicht mehr kontrollieren können und dadurch negative Auswirkungen in verschiedenen Lebensbereichen erleben. Die PNS wurde 2019 von der WHO als psychische Erkrankung anerkannt - dennoch fehlt es im ICD-10 an einer eigenständigen Diagnose. Einheitliche Therapiemanuale oder Leitlinien sind nicht vorhanden, sodass Betroffene die Problematik gar nicht erst thematisieren und somit keine Unterstützung erhalten. Hier setzt das Projekt „PornLoS – Leben ohne Suchtdruck“ an:

Was ist das Ziel von „PornLoS“? Die Studie wird durch den Innovationsfond des gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) gefördert und zielt auf die Erprobung einer neuen Versorgungsform für Patient*innen mit PNS ab. Das Projekt „PornLoS“ wird federführend von Prof. Dr. Rudolf Stark von der Universität Gießen geleitet und an 8 Zentren in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland durchgeführt. Die AWKV Kassel ist eines der 8 Koordinationszentren. Dabei werden wir vor allem durch die Techniker Krankenkasse sowie die DAK unterstützt. Ziel ist es, Betroffenen einer Pornografie-Nutzungsstörung ein wirksames und effektives Behandlungsprogramm anzubieten, das in der Zukunft als abrechenbare Leistung von Psychotherapeut*innen angeboten werden kann. Weiterhin soll eine größere Anzahl niedergelassener Psychotherapeut*innen über die Pornografie-Nutzungsstörung aufgeklärt und in dem eigens entwickelten neuen Therapiemanual geschult werden.

Wie wollen wir das erreichen? Die neue Versorgungsform beinhaltet zwei Formen einer 6-monatigen Intensivtherapie mit dem Ziel der Abstinenz oder einer reduzierten Nutzung

von Pornografie. Sie setzt sich aus einer spezialisierten Einzel- und Gruppentherapie zusammen, die mit einer eigens entwickelten digitalen Anwendung kombiniert wird. Diese Intensivtherapien werden im Rahmen der Studie mit einer regulären Psychotherapie verglichen und sollen bei positiver Evaluation in die Regelversorgung aufgenommen werden. Aktuell werden betroffene Patient*innen rekrutiert, die an der Studie teilnehmen möchten. Nach einer umfassenden Diagnostik werden im Jahr 2024 die Therapien dann starten.



Marta Bledzka

„Gerne stelle auch ich mich in diesem Zusammenhang kurz vor. Mein Name ist Marta Bledzka und ich durfte die AWKV schon im Rahmen meiner Praktika während meines Masterstudiums der klinischen Psychologie kennenlernen. Nach der großartigen Betreuung und den zahlreichen Lernerfahrungen, die ich sammeln durfte, nahm ich natürlich gerne das Angebot an, die AWKV Kassel als wissenschaftliche Mitarbeiterin innerhalb der Studie zu vertreten. Dass die Thematik selbst mit meinen eigenen Forschungsinteressen zusammenfällt – das war ein glücklicher Zufall! Ich freue mich deshalb auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit und bin dankbar für die Möglichkeit, neue Erkenntnisse zu gewinnen sowie die AWKV im Rahmen dieser Studie zu unterstützen.“

Wir brauchen mehr Kleiderbügel!

Als ich im Februar 2023 als Ambulanzleiter an die AWKV „zurückkehren“ durfte, wusste ich nicht, dass ich innerhalb der ersten sechs Wochen meiner neuen Tätigkeit eine Ausbildung als Eventmanager bei der AWKV absolvieren würde. Imke Voß hatte, wie ich schnell erkannte, über die letzten Jahre eine große Expertise in diesem Arbeitsbereich aufbauen können. Sie „lehrte“ mich, zügig und geduldig die notwendigen Grundlagen – alles sehr praxisorientiert! „Schnell“ verging meine Ausbildungszeit und ich schloss am 15.03.2023 ab.

Um überhaupt in den Genuss dieser Ausbildung kommen zu können, bedurfte es immenser Vorarbeit. Zu erwähnen ist zunächst die ausdauernde Überzeugungsarbeit von Mathias Schuch, der stets auf die großen Entwicklungsmöglichkeiten einer Ausbildungsstätte und -ambulanz in Offenbach hinwies. Darüber hinaus die mutige Entscheidung der AWKV, sich schließlich auf das „Wagnis“ einzulassen und den Antrag auf Zulassung eines weiteren Ausbildungsstandortes zu stellen. Die folgenden Umbauarbeiten erforderten von allen Beteiligten ein hohes Maß an Kreativität, Durchhaltevermögen und Durchsetzungsfähigkeit.



Am 15.03.2023 wurde die Ausbildungsstätte und -ambulanz der AWKV Offenbach mit einer Einweihungsfeier schließlich offiziell eröffnet.

Nach Sektempfang und Begrüßung folgten Grußworte des Vorstands (Mathias Schuch), des Stadtrates der Stadt Offenbach Herrn Martin Wilhelm, der Kinderärztin Frau Dr. Depner, des Kinder- und Jugendpsychiaters Herrn Dr. Thomas Manthey und abschließend unserer Geschäftsführerin Frau Doerthe Klingelhöfer.

Das anschließende Beisammensein fand in angenehmer Atmosphäre statt. Es zeigte sich das große Interesse am kollegialen Austausch und am neuen Ausbildungsstandort der AWKV. Viel zu selten besteht die Möglichkeit, u.a. mit Vertreter*innen von Behindertenhilfe, Frühförderstellen, Förder Schulen, Kinder- und Jugendpsychiater*innen, Kinder- und Jugendpsychiatrien und Kinderärzt*innen ins Gespräch zu kommen. Umso mehr freuen wir uns, dass unsere Einweihungsfeier ein solches Zusammentreffen ermöglicht hat.



Von links nach rechts: Imke Voß, Till Motzko, Mathias Schuch, Doerthe Klingelhöfer, Martin Wilhelm (Sozialdezernent der Stadt Offenbach), Dr. Thomas Manthey (Kinder- und Jugendpsychiater Offenbach), Dr. Doris Depner (Kinderärztin).



Auch aufgrund der vielen ange-reisten Kolleg*innen aus Friedrichsdorf, Marburg und Kassel konnte sich die AWKV an diesem Tag als offenes,

freundliches, kollegiales und respektvolles Aus- und Weiterbildungsinstitut präsentieren.

Die gesammelte Erfahrung der AWKV während der letzten Jahrzehnte (KJP-) Ausbildung hat den Aufbau des Standortes Offenbach ermöglicht. Erweitert um den Standort Offenbach geht die AWKV nun in eine herausfordernde Zukunft. Die Möglichkeit, eine Ausbildung bei der AWKV absolvieren zu dürfen (es müssen ja nicht gleich zwei sein, wie in meinem Fall) wird es in naher Zukunft nicht mehr geben. Das Abenteuer Weiterbildung erfordert bereits jetzt ein hohes Maß an Kreativität, Durchhaltevermögen und Durchsetzungsfähigkeit.

Abschließen möchten wir die Erinnerung an unsere Einweihungsfeier mit einem Zitat:

„Etwas Neues auf den Weg zu bringen, ist immer eine größere Herausforderung als in bestehende Strukturen zu kommen.“ (Doerthe Klingelhöfer)

Till Motzko, Ambulanzleiter AWKV Offenbach

Betriebsausflug aller AWKV-Standorte am 21.06.23 Paddeln auf der Lahn

Die positiven Effekte auf das Miteinander und die Steigerung der intrinsischen Motivation, die Möglichkeit zur Entdeckung ungeahnter Talente und die physikalische (Re)Aktivierung schlaffer Bürokörper- Ein Betriebsausflug ist für alle Beteiligten eine tolle Sache! Unser, nach langer Coronadurststrecke, endlich wieder stattgefundener, gemeinsamer Aktivtag führte eine große Anzahl AWKV-Mitarbeiter*innen aus allen Ecken des Bundeslandes nach Weilburg an und auf die Lahn. Nachdem in üppiger Menge Sonnenschutz, Wasser, Snacks und wieder Sonnenschutz verteilt wurden (man kann es sich zwar bei der derzeitigen Wetterlage kaum vorstellen, aber: Es war wirklich sehr heiß!) starteten wir mit viel Abenteuerlust und einer Prise Verwegenheit im Gepäck unsere Kanutour von Weilburg nach Förfurt. Nach einer kurzen bis mittellangen Eingewöhnungsphase in das Schwimmverhalten eines Kanus (nur so viel: Vielleicht war es etwas vorschnell, die im Vorfeld im Werbevideo gezeigten, unbeholfen paddelnden Personen auszulachen...) und einem kurzen bis mittellangen Kampf mit der ersten Schleuse (...vielleicht wäre es auch sinnvoll gewesen, den freundlichen Instruktionen der Einweiser von Kanutours zuzuhören, anstatt sich hochkonzentriert den Franzbrötchen zu widmen...) erwartete uns eine tolle Landschaft mit bunter Flora, Wasserschildkröten, Eisvögeln und – nun ja – vielleicht auch dem einen oder anderen stimmkräftigen Junggesellenabschied (...ist die 0,5 Promillegrenze auf deutschen Wasserstraßen womöglich Auslegungssache...?). Wie dem auch sei, so ein Kanu bewegt sich jedenfalls nicht (völlig) von selbst in die vorgesehene Richtung und nachdem wir es, unter Aufwendung allerletzter Kraftreserven, nach ca. 3 Stunden (oder 4? Oder 5? Es könnten auch 6 oder 7 gewesen sein...) völlig ausgezehrt und ausgemergelt zurück ans rettende Ufer geschafft hatten, erwartete uns ein kleiner Festschmaus in Form eines sagenhaften Grillbuffets. Ein abwechslungsreicher Tag mit viel Sonne und fröhlichen Menschen ging so entspannt zu Ende und wir alle konnten wohlgenährt und mit neuen Erkenntnissen über eigene körperliche Möglichkeiten (und Grenzen) die Heimreise zu unseren Wirkungsstätten antreten. Wir jedenfalls haben den Tag sehr genossen und freuen uns schon auf kommende, gemeinsame Happenings und Ausflüge.

M.Sc. Linda Maria Lubbe, Ambulanzleiterin AWKV Marburg



Entspannt lächelnde Gesichter, unverbrannte Haut – So sahen wir vor der Kanufahrt aus (auf „Nachher“-Fotos verzichteten wir an dieser Stelle aus ästhetischen Gründen 😊).



Ein bisschen Nervenkitzel muss sein, aber: Auch dieses Kanu ist (zur großen Enttä... -äääh- Erleichterung aller) in seiner aufrechten Position verblieben.



Schwer hungrig nach der ungewohnten Kraftanstrengung (Schlagwort „schlaaffe Bürokörper“) gelang es uns dennoch – unter Einsatz beeindruckender Selbstregulationsfähigkeiten – auch diese Situation zivilisiert und überwiegend gewaltfrei zu bewältigen.

→ Marathon Kassel



Auf dem Bild sind von rechts nach links (unten):
Johannes Dreibrodt, Tabea Tafel, Leonie Griesel,
Simona Hujer, Lara Kayser, Martín Wiesjahn
Oben: Lara Sokol, Inga Borchert
Nicht auf den Fotos, aber trotzdem von der
AWKV dabei, waren: Clarissa Steltner und
Lasse Keim



Kassel-Marathon am 17.09.2023

Bei Sommerwetter und guter Stimmung explorierten unsere Laufschuhe heute den Kasseler Asphalt. Während sich einige von uns mit der großen Herausforderung eines halben oder sogar ganzen Marathon konfrontierten, trug unser 4er-Staffel-Team den Staffel-Stab 42km als starke Gruppenleistung durch die Luft. "Verhaltenstherapie läuft" stand auf unseren Shirts. Und gelaufen ist sie. Vielen Dank ans Team!

Von Simona Hujer, Geschäftsführungsassistentin Kassel



Hier ein Teil der Läufer*innen nach dem Marathon.
Als zweite von rechts Lena Danneberg, die den Firmenlauf für die
AWKV gelaufen ist.
Die Staffel sind gelaufen: Lara Sokol, Leonie Griesel,
Johannes, Dreibrodt, Simona Hujer
Halbmarathon sind gelaufen: Inga Borchert, Lara Kayser, Tabea
Tafel, Clarissa Steltner und Lasse Keim
Marathon ist Martin Wiesjahn gelaufen
Magda Rüger und Doerthe Klingelhöfer waren das Unterstützer-
Team.

→ Sommerfest Kassel



Das Sommerfest der AWKV in Kassel geht in die 2. Runde

Nach dem fulminanten Start des Sommerfests der AWKV im vergangenen Jahr wurde im Bootshaus an der Fulda die 2. Runde eingeläutet.

Ein Tag vor dem Sommerfest ereignete sich in Kassel ein Starkregenereignis, woraufhin Straßen zu reißenden Flüssen und Autos mit Hageldullen gezeichnet wurden. So war noch am Vortag des Sommerfests im wahrsten Sinne des Wortes „Landunter“ und somit nicht klar, ob das Fest überhaupt stattfinden könne.

Auch wenn dann vormittags noch dichte Wolken die Ausichten verdüsterten, riss gegen Nachmittag die Wolkendecke auf und die Sonne kam zum Vorschein. Bis abends war schließlich die Terrasse des Bootshauses gesäubert und das Fest konnte beginnen!

Erneut begrüßten wir etwa 100 Gäste aus unserer PP- und KJP-Ambulanz, was uns in Anbetracht der „stürmischen Zeiten“ sehr erfreute. An dem Abend nahmen wir uns Zeit, die AbsolventInnen aus den Jahren 2022 und 2023 gebührend zu feiern. Abgerundet wurden die Reden durch ein wunderbares Catering.

Begleitet wurde die Feier von DJ Klaus, welcher voll in seinem Element aufging und damit die Kolleg*innen zum Tanz animierte. Nicht zuletzt durch den engagierten Einsatz des DJs ging dann das Fest bis weit nach Mitternacht.

Nach den beiden Erfolgen in 2022 und 2023 dürfen wir gespannt sein auf unser Sommerfest in 2024, welchem wir freudig entgegenblicken.

→ Stadtradeln Marburg



AWKV Marburg: Stadtradeln

Auch in diesem Jahr war die AWKV Marburg bei der Aktion „Stadtradeln“ dabei. In ganz Marburg waren 1.278 Radelnde registriert, die insgesamt 271.661 km geradelt sind und damit 44t CO₂ eingespart haben (fast doppelt so viel wie im vergangenen Jahr). Unser Team der AWKV Marburg war mit 11 Radelnden dabei und hat 1.827 Fahrradkilometer erreicht, was fast punktgenau unserer Strecke vom letzten Jahr entspricht und einer CO₂-Vermeidung von 295,9 kg gleichkommt. Damit haben wir den 25. Platz in der Kommune gemacht, was bei der starken Konkurrenz wirklich super ist! Aber der Wettkampfgedanke steht im Hintergrund; zentral sind ja zum einen das Motto „Radeln für ein gutes Klima“ – und zum anderen die (hoffentlich) positiven Effekte auf das Wohlbefinden! Wir möchten uns noch einmal herzlich bei allen bedanken, die dabei waren!

Dipl.-Psych. Dr. Martin Wiesjahn, Ausbildungsstättenleiter
AWKV Marburg

→ Dankeschön

Unseren hervorragenden Dozenten & Supervisoren sagen wir „Dankeschön“!



Prof. Dr. Bernd Röhrle, Universität Marburg. Verhaltens- und Gesprächspsychotherapeut, ehemals Vorstand der DGVT, Sprecher des GNMH, Delegierter für Gemeindepsychologie der DGPS. Mitglied im AWKV e.V. und langjähriger Supervisor und Dozent der AWKV. Interessenschwerpunkte: Präventions- und Gesundheitsförderung, Gemeindepsychologie, soziale

Netzwerke. Fortbildungsangebote bei der AWKV: Sexuelle Funktionsstörungen, Ätiologische Modelle, Diagnostik, Gemeindepsychologie.

„Es fällt mir nicht leicht, mich von meinen Aufgaben langsam zu verabschieden, aber irgendwann muss es mal sein. Dennoch, ich mache es im Bewusstsein, dass ich zur Not einspringen kann und mit dem Gefühl, dass etwas, von dem was ich lehren wollte, in guten Händen und hellen und engagierten Köpfen weiter gelehrt wird. Ich wünsche mir das zumindest.“



Dipl.-Psych. Herbert Faßbinder, zunächst Fernmeldehandwerker gelernt, dann doch Dipl.-Psych., PP, geworden. 1993 bis 2022 selbstständig in eigener psychotherapeutischen Praxis gearbeitet, seit 1997 Dozent (Kognitive VT) und seit 2001 Supervisor bei der AWKV.

„Der AWKV und meinen SupervisandInnen bin ich sehr dankbar, dass sie mir Lernen und Lehren ermöglicht haben. So konnte ich meine Tätigkeiten als Dozent und Supervisor mit Herzblut durchführen und sie bereiteten mir große Freude. Ich bin zuversichtlich, dass die AWKV auch in Zukunft weiterhin qualifizierte Ausbildungen anbieten wird, währenddessen ich meinen Ruhestand weiter üben werde.“

→ Abschied Marburg

Abschied Claudia Pötter-Eidam



Zu unserer Verteidigung eines vorweg: Wir haben wirklich alles versucht, es zu verhindern. Wir haben fluchtartig den Raum verlassen, Panikattacken sowie Husten- und Ohnmachtsanfälle vorgetäuscht, sobald in Gesprächen Schlagwörter wie „Ruhestand“, „Kündigung“ oder „Rente“ fielen (böse Zungen behaupten sogar, es seien verse-

hentlich Kündigungsschreiben tragischerweise im Aktenverlichter verendet...). Am Ende des Tages nützten uns aber alle Vermeidungs- und Abwehrmechanismen nichts und wir mussten der für die AWKV traurigen Realität ins Auge blicken, dass unsere langjährig liebgewonnene Kollegin Claudia Pötter-Eidam uns verlässt, um ihren Ruhestand zwischen Sylter Stränden und den Skipisten der Republik hin- und herpendelnd zu genießen. Liebe Claudia, wir gönnen es dir von Herzen und hoffen, dass du eine fantastische Zeit mit deinen Liebsten verbringst (und manchmal auch ohne!) und viele schöne Dinge erlebst, für die bislang einfach die Zeit gefehlt hat. Stolze 13 Jahre hast du uns geduldig und



Ein Abend voller Emotionen: Bei einem gemeinsamen Essen wurde der Abschied gefeiert und bedauert. Geschmeckt hat's trotzdem fantastisch.

mit viel Herzblut durch den Verwaltungs- und Abrechnungsdschungel begleitet und mehr als einmal habe ich dich – aus meinem Büro lauschend – für deine schier grenzenlose Freundlichkeit und Zugewandtheit gegenüber Personen aller Couleur bewundert und (offen gestanden!) manchmal auch ein bisschen beneidet. Wir hoffen, dass du dich hin und wieder noch mal zu uns verirrst auf ein Kaffchen und einen Schnack, du bist jederzeit herzlich willkommen! Wir wünschen dir alles, alles Gute und sind froh und stolz, dich 13 Jahre lang im AWKV-Team gehabt zu haben. Mach es gut, liebe Claudia und wenn du nur mit halb so viel Wärme und Dankbarkeit an uns zurück denkst, wie wir an dich, dann dürftest du die AWKV in guter Erinnerung behalten. Wir werden dich sehr vermissen!

→ Neu im Team Friedrichsdorf Offenbach

Dr. Sarah Hain, Verhaltenstherapeutin und systemische Paartherapeutin

„In meine Tätigkeit als Ausbildungs Koordinatorin der AWKV Friedrichsdorf bringe ich über 10 Jahre Erfahrung aus Klinik-tätigkeiten und eigener Praxis mit. Mein Herz



schlägt für Themen rund um die psychische Gesundheit von Familien: von peripartalen psychischen Erkrankungen über Eltern-Kind-Interaktionsanalyse bis hin zu Paarberatung. Über meine akademische und professionelle Seite ließe sich vielleicht noch mehr sagen, aber um mich persönlich vorzustellen, möchte ich auch etwas über die kleinen Dinge des

Lebens schreiben. Ich mag (in keiner bestimmten Reihenfolge): Kokosnuss, meinen Mann, meine beiden (nicht mehr ganz kleinen) Töchter, Freundlichkeit, schlafen, Eisbaden, Müsli mit Obst, Schwarztee mit Honig und Milch, japanisches Essen, Seerosen, Katzen, Lindy Hop, Crossfit, große Konzerte und neue Herausforderungen.

Nicht zuletzt aus diesem Grund freue ich mich sehr über meinen Start bei der AWKV und bin gespannt, Sie alle kennenzulernen.“

Dr. Sarah Hain, Ausbildungs Koordinatorin und Ambulanzassistentin PP Friedrichsdorf

Martina Bauhardt



„Mein Name ist Martina Bauhardt, ich bin geprüfte Wirtschaftsfachwirtin, verheiratet und habe einen 12-jährigen Sohn.

Seit 01.04.2023 verstärke ich neben meiner Kollegin Frau Daniela Kral das Team der Verwaltung der AWKV in Offenbach. Ich blicke auf eine langjährige Erfahrung in der Klinikverwaltung zurück, dort zählte vor allem die

*Abrechnung zu meinen Aufgaben. Daneben konnte ich zusätzlich einschlägige Erfahrungen im Bereich der Ausbildung sammeln und habe diese erfolgreich mit einer Ausbilder*innen-eignungsprüfung abgelegt.*

Ich freue mich sehr, im Team der AWKV Offenbach angekommen zu sein, in welchem ich mich bereits sehr wohl fühle.“

→ Neu im Team Marburg

Tanja Steinhaus



Tanja Steinhaus

Wer bei uns in Marburg am Empfang vorbeischaut, kann sich über neue, freundliche Gesichter und hilfsbereite Kolleginnen freuen, um die unser Team in diesem Jahr bereichert worden ist. Wir freuen uns, dass wir Tanja Steinhaus, als Nachfolge für Frau Pötter-Eidam, für uns gewinnen konnten und erleben ihr humovolles, fröhliches Auftreten als einen großen Zugewinn für das Team- Liebe Tanja, schön, dass du

da bist! Wir werden unser Bestes geben, dich möglichst lange und zufrieden an Bord behalten zu können (Mit anderen Worten: Am Anfang sind wir noch höflich und benehmen uns, aber warte nur ab... 😊).

Maude Rother und Jessica Pitschner



Maude Rother



Jessica Pitschner

Außerdem ist unser Team in diesem Jahr um zwei tolle, neue studentische Hilfskräfte ergänzt worden. Jessica Pitschner und Maude Rother begeistern nicht nur durch ihre begnadeten Paddelfähigkeiten, sie konnten sich zudem in Windeseile in unsere – nicht immer ganz unkomplizierten – Abläufe einarbeiten und sind mit viel Herz und Hirn bei der Sache, wovon das Team und alle mit uns zusammenarbeitenden Personen tagtäglich profitieren. Die Arbeit mit euch macht viel Spaß und insgeheim hoffen wir, dass ihr euer Studium nicht zu schnell abschließt, damit ihr noch lange bei und mit uns arbeitet 😊

→ Neu im Team Marburg

PiA-Sprecherinnen in Marburg

Es freut uns sehr, dass in diesem Jahr neue PiA-Sprecherinnen in der AWKV Marburg gewählt wurden. Vielen Dank an Meera Roth und Sandra Zara, dass Sie bereit sind, dieses „Amt“ zu übernehmen!



Meera Roth



Sandra Zara

Die beiden beschreiben ihre Aufgaben und ihre Rolle wie folgt:

*„Als PiA-Sprecher*innen sind wir ansprechbar für verschiedenste Fragen und Anliegen rund um die Ausbildung. Wünsche und Verbesserungsmöglichkeiten können so innerhalb einer demokratischen Struktur kommuniziert werden und durch uns ggf. an die Ausbildungsstättenleiter*innen herangetragen werden. Durch die Wahl von PiA-Sprecher*innen und Jahrgangssprecher*innen können auf verschiedenen Ebenen Kommunikationsstrukturen und Rückmeldungsmöglichkeiten sowie Raum für die Mitgestaltung der eigenen Ausbildung geschaffen werden.“*

Kassel

→ Goodbye



Sarah Doris Weiß



Kai Uwe Ullrich



Lisa Mierzwa, Saskia
Alexandra Langemann



Nadja Albrecht, Anne
Mohr, Christina Feußner



Maya-Jennifer Busch,
Gudrun Maifeld, Sara Homburg



Patrick Zeitler, Armo-
nela Driza, Janina
Engelhardt



Andreas Gref

PP-Absolvent*innen:

Sarah Doris Weiß und Kai Uwe Ullrich

Lisa Mierzwa, Saskia Alexandra Langemann

Nadja Albrecht, Anne Mohr, Christina Feußner

Maya-Jennifer Busch, Gudrun Maifeld, Sara Homburg

KJP-Absolventinnen:

Patrick Zeitler, Armonela Driza, Janina Engelhardt,
Andreas Gref

Dipl.-Psych. Doerthe Klingelhöfer, Geschäftsführerin
AWKV, Ausbildungsstättenleiterin AWKV Kassel

→ Goodbye



Foto von links nach
rechts:
Natia Beitrishvili,
Christian Weissenberger,
Ingrid Sobez, Julia
Velarde Chaparro,
Simona Estera
Hasmasan, Dr. Dirk
Czesnik, Wioleta
Fifielska, Elena Hedrich

Wir verabschieden uns von den Ärztinnen und Ärzten, die bei der AWKV Kassel im Rahmen ihrer Facharztweiterbildung einen 1 1/2 jährigen Selbsterfahrungskurs im Umfang von 150 Stunden besucht haben. Die Kolleg*innen befinden sich in ihrer Weiterbildung zur Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, zur Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, zur Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie oder auch in ihrer Zusatz-Weiterbildung in Psychotherapie. Unter der Leitung unserer erfahrenen Selbsterfahrungsleiterin Dipl.-Psych. Ingrid Sobez (selbst auch Fachärztin für Psychiatrie und Psychosomatik sowie Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin) hat die Gruppe eine intensive Zeit miteinander verbracht und sicher viele wichtige Impulse für die zukünftige psychotherapeutische Tätigkeit mitnehmen können. Wir bedanken uns für das Vertrauen in die AWKV und wünschen alles Gute!

→ Welcome



Obere Reihe von links nach rechts: Linda Weber, Sascha Müller, Antonia Mariß, Susanna Christine Kilian, Luka Maria Niedling, Agata Kawczynski, Max Ramdohr
Untere Reihe von links nach rechts: Selina Bornmann, Jan-Ole Komm, Dominik Vaughan, Tabea Tafel, Sophia Lämmerhirt, Kathrin Weber, Camilla Rieke
Nicht auf dem Gruppenfoto: Melina Andrießen



Marburg

→ Goodbye

Einer der schönsten Aufgabenbereiche für uns ist es, unsere Ausbildungsteilnehmer*innen am Ende der langjährigen Zusammenarbeit in die freie Psychotherapeut*innen-wildbahn zu entlassen, Blumen zu überreichen, Hände zu schütteln und bei einem kleinen Gläschen zu einem erfolgreichen Abschluss zu gratulieren. In diesem Jahr gab es eine Glücksanzahl von 13 Therapeut*innen, die die AWKV verlassen und mit einer geballten Ladung Kompetenz und Hingabe losziehen in den Kampf gegen die psychischen Leiden ihrer Mitmenschen. Wir haben Sie gern begleitet, sind stolz auf Sie und wünschen Ihnen alles Gute und viel Erfolg auf Ihrem weiteren Lebensweg!

Frühjahr 2023



So sieht Anspannungsabfall aus:

Dr. Christian Erbacher, Marlene Löwenstein, Svenja Eckert, Mona Knieriem, Marie Holzapfel (oben, von links nach rechts), **Miriam Hackenberg, Sabrina Ludwig, Sarah Paff, Stephanie Pausch** (unten, von links nach rechts) haben die Abschlussprüfungen mit Bravour gemeistert und sich hoffentlich inzwischen auch ausgiebig belohnt und erholt.

Herbst 2023



Dunkle Kleidung, aber schillernde Gemüter und viel Erleichterung:

Sarah-Louise Unterschemmann, Nathalie Kroneberger, Constanze Rinn, Teresa Mai (von links nach rechts) haben es auch geschafft und tolle Leistungen in den Abschlussprüfungen gezeigt!

→ Welcome

Ein herzliches Hallo und Willkommen der Gruppe 108, welche in diesem Jahr neu in die Ausbildung gestartet ist, schon den ein oder anderen Seminarinput genießen (hoffentlich!) durfte und derzeit in verschiedenen Einrichtungen therapeutisch tätig ist. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dieser bunt gemischten Truppe und sind sehr gespannt auf alles, was Sie von uns und wir von Ihnen lernen können. Wir hoffen, Sie sind gut in der Ausbildung angekommen und werden unser Bestes geben, Sie auf dem Weg zum spannenden, abwechslungsreichen, herausfordernden, vielschichten, sinnstiftenden, bereichernden, aufregenden (...) Beruf als Psychologische Psychotherapeut*innen (haben wir erwähnt, dass es – ganz objektiv und demokratisch gewählt – der Beste auf der Welt ist?) zu unterstützen!



Wer genau hinschaut, sieht die (verhaltenstherapeutische) Aufbruchstimmung in ihren Augen funkeln: **Elisabeth Wolf, Ekaterina Trivonova, Kaja Frank, Pascal Boucsein, Pauline Arndt, Lena Lehmann, Svitlana Korzhavina, Konstantin Schröder, Lea-Sophie Kinkel, Marie Schwake, Sophie Kehr, Benedict Weber, Marion Stahl, Silvia Laur, Melina Gockel** (von links nach rechts) vor Marburger Traditionskulisse, bereit, mit neuen Erkenntnissen und Fähigkeiten angereichert zu werden. Tschaka!

Friedrichsdorf

→ Goodbye



*Jana Lehr, Julia Schawohl,
Nada Weichselgärtner-
Knez*



*Michelle Raczkowski,
Linnea Landeberg*



Rebecca Neumann



Andrea Petersons



*Marie Burkard,
Ulrike Schmiedel*



*Thérèse Hamm,
Eva-Maria Stumpf*



Arndt Harmjanz

→ Goodbye

Im Frühling 2023 legten fünf Teilnehmerinnen ihre schriftlichen und mündlichen Prüfungen erfolgreich ab. Sechs Friedrichsdorfer Therapeutinnen beendeten im Herbst ihre Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin.

Absolventinnen im Frühjahr:

Jana Lehr
Julia Schawohl
Nada Weichselgärtner-Knez
Michelle Raczkowski
Linnea Landeberg

Absolventinnen im Herbst:

Rebecca Neumann
Andrea Petersons
Marie Burkard
Ulrike Schmiedel
Thérèse Hamm
Eva-Maria Stumpf

Außerdem absolvierte ein ärztlicher Kollege, **Arndt Harmjanz**, seine Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie.

Zum erfolgreichen Abschluss der Aus- bzw. Weiterbildung gratulieren wir allen an dieser Stelle nochmals ganz herzlich. Der Moment der bestandenen Prüfung ist auch für das AWKV-Team immer wieder ein besonderer Moment – und wir freuen uns mit allen Absolvent*innen mit.

Ihr AWKV-Team in Friedrichsdorf

Offenbach

→ Welcome

Neue Gruppe 107



Von links nach rechts:

Muhammet Ali Asir, Johannes Michael Wadle, Anni Siener, Leonie Schreiber, Marcel Broß, Wilhelm Nehls, Henrik Hundhausen, Nele Burgemeister, Jasmin Kusenberg, Julia Arnold, Zahra Khosrowtaj, Enrica Heinrich, Samar AlSari, Farahnaz Tavakoli

Neue Gruppe ZQ KJP FD/MR 2023



Von links nach rechts:

Hanna Kreis, Victoria Mand, Sibel Yesim Habash, Alisa Schmidt (Teamerin FD), Simone Weith, Christian Lemler, Beatrice Rückert, Jelena Lischka, Sandra Dudek, Ana Rita Nascimento, Sarah Högerle, Gordon Wingert

Erste mündliche Staatsprüfung in der AWKV Offenbach

Die Ausbildungsstätte in Offenbach füllt sich immer mehr mit Leben und Inhalten. Die Theorie läuft mit 3 Ausbildungsgruppen und immer mehr Teilnehmer*innen starten die praktische Ausbildung in der Ambulanz.

Der nächste wichtige Schritt ist gegangen: am 28.04.23 fand die erste mündliche Staatsprüfung in Offenbach statt. Die 3 Teilnehmer*innen Judith vom Hofe, Lisa Richtmann und Veronika Bangknowski wurden von Dr. Dörte Grasmann als Prüfungsvorsitzende, Roland Lorke, Dr. Johanna Schilke und Mathias Schuch geprüft und haben alle 3 bestanden.

Uns bleibt zu sagen: „Herzlichen Glückwunsch“ liebe neue Kolleginnen. Wir hoffen Sie sind gut als approbierte Therapeutinnen gestartet und wünschen Ihnen allen viel Erfolg und Erfüllung im Beruf.

Dipl.-Psych. Imke Voß,
Ausbildungskordinatorin KJP Offenbach



Vorn: Die Absolventinnen Frau Richtmann, Frau Bangnowski, Frau vom Hofe (v.l.n.r.)

Hinten: Die Prüfer*innen Herr Schuch, Frau Dr. Grasmann, Frau Schilke, Herr Lorke (v.l.n.r.)

→ Welcome

Herzlich Willkommen in der AWKV und einen guten Start in die Ausbildung wünschen wir der Gruppe 109 in Offenbach.



Von links nach rechts:

S. Zille, G. Riccitiello, A. Vetter, R. Schaefer,
M. Hoffmann, R. Nguyen, K. Altwaßer,
J. Hundhausen, A. Engwerth, L.-M. Schramm,
I. Adami, D. Turial, A. Staffa

*Ein fröhliches und
erfolgreiches 2024*

awkv

RadishAndSquirrel-pixabay